

Zum Einfluss der persönlichen Lehrphilosophie der Deutschlehrkräfte auf die Gestaltung des Fremdsprachenunterrichts. Am Beispiel Deutsch als Fremdsprache in Algerien

**On the influence of the personal teaching philosophy of German teachers
on the structuring of foreign language teaching. The example of German
as a foreign language in Algeria**

HASSAM Meriem*
Universität Algier 2 (Algerien)
hassammeriem9@gmail.com

Empfangen: 05/11/2022	Angenommen: 19/11/2022
------------------------------	-------------------------------

Kurzfassung:

Im vorliegenden Beitrag fokussiert man auf verschiedene Einflüsse der persönlichen Erfahrungen und Auffassungen von Deutschlehrkräften auf die Gestaltung des DaF-Unterrichts in Algerien. Es liegt auf der Hand, dass die Lehrperson als Hauptkomponente eine zentrale Rolle in der pädagogischen Situation und im Unterrichtsgeschehen spielt. Davon ausgehend wird der Versuch unternommen, auf den Einfluss der Lehrphilosophie auf die Komponenten der Unterrichtsgestaltung näher einzugehen. Demgemäß lässt sich der Artikel in zwei Teile gliedern. Zuerst werden auf Lehrerphilosophie bezogene theoretische Grundlagen angesprochen. Darauf folgend geht es im praktischen Teil um Analyse von Fragebögen an Deutschlehrer. Somit ermöglicht diese Studie die individuellen Lehrvoraussetzungen der Lehrkräfte, die den Unterrichtsverlauf sowie die Leistungen der Lernenden beeinflussen können, deutlich aufzuzeigen.

Schlüsselwörter:

Lehrphilosophie, Fremdsprachenunterricht, Unterrichtsqualität, Gestaltung des Unterrichts.

Abstract:

This article focuses on the various influences of German teachers' personal experiences and perceptions on the structuring of DaF teaching in Algeria. It is obvious that the teacher, as the main component, plays a central role in the pedagogical situation and in the teaching process. Based on this, an attempt is made to elaborate on the influence of teaching philosophy on the components of instructional design. Accordingly, the article can be divided into two parts. First of all, theoretical foundations related to the philosophy of teaching are addressed. Then, the practical part deals with the analysis of questionnaires sent to teachers of German. Thus, this study allows to clearly show the individual teaching conditions of teachers, which can influence the course of teaching as well as the performance of learners.

*Entsprechender Autorin: HASSAM Meriem

Keywords:

Teaching philosophy, foreign language teaching, teaching quality, lesson design

Einleitung:

In seiner Komplexität bedarf der Unterricht als unvorhersehbarer Prozess vieler Kreativität und persönlicher Bemühungen auf Seite der Lehrenden. Bei diesem vielschichtigen Verfahren sind die Lehrer zentrale Träger der Unterrichtsqualität, daneben sind diese Letzten für eine effektive attraktive Strukturierung des Unterrichts bzw. des Fremdsprachenunterrichts verantwortlich. Zu den verschiedenen Elementen, die die Gestaltung des Unterrichtsvorgangs beeinflussen können, zählt vor allem die Lehrphilosophie jedes Lehrers/ jeder Lehrerin.

Auf einem einheitlichen Curriculum zu basieren, heißt nicht unbedingt einen Unterricht auf gleicher Art und Weise zu entwerfen oder dieselben Leistungen am Ende des Lehrprozesses zu erwarten. Hierbei stehen die Erfahrungen, Gedanken, Vorlieben, regionale Lehr- und Lerngewohnheiten usw. im Vordergrund. Aus solchen Faktoren, die die individuelle Lehrphilosophie der Lehrkräfte ausmachen, ergeben sich umfangreiche Differenziertheiten einerseits beim Unterrichten und andererseits beim Erwerben der Fremdsprache.

2. Zur Definition der Hauptbegriffe

Zur angemessenen Behandlung des vorgelegten Themas basieren wir in diesem Teil der Arbeit auf die Bestimmung und Erklärung der wichtigsten Begriffe, die in unmittelbarem Verhältnis dazu stehen.

2.1 Zur Begriffsbestimmung der „Lehrphilosophie“

Beim erfolgreichen Unterrichten und effizienten Lehren von Fremdsprachen bzw. von DaF-Lehren bezieht man sich auf viele Fähigkeiten, Fertigkeiten, Methoden und sogar Prinzipien sowie bestimmte Bedingungen. Einige davon sind konkret wie die Lehrumgebung und andere sind ganz abstrakt wie die Lehrphilosophie oder was man auch als Philosophie des Unterrichts bezeichnet.

Dieser Begriff ist unmittelbar mit der Lehrperson und ihren vorigen Erfahrungen, Lehrmethoden und Interessen assoziiert.

Unter diesem Begriff versteht man die Beschreibung allgemeiner Ziele der Lehrkräfte. Laut **Legutke und Schar** bezeichnet er auch, wie die Lehrer/Lehrerinnen ihre Rolle beim Unterrichten interpretieren.¹ Dies heißt die Lehrphilosophie unterscheidet sich von einem Individuum zum anderen und wird von vielen inneren und äußeren Faktoren beeinflusst.

In der Lehrphilosophie wird v.a. das eigene Lehrverständnis auf Seite der Lehrer dargestellt, d.h., wie die Lehrenden die Wissenschaft des Lehrens ansehen. Dabei unterscheidet sich die Bedeutung oder der Sinn eines effektiven Unterrichts von einem

Lehrer zum anderen, und das hängt natürlich von verschiedenen Bedingungen im Rahmen des Lehr- und Lernprozesses ab.

Im Zusammenhang mit dem Hauptbegriff „Lehrphilosophie“ soll das Lehren im Folgenden beleuchtet werden.

Das Lehren oder wie man es auch als «Wissen machen»² nennt, wird laut **Schröder** wie folgt definiert: «Lehren ist ein Verhalten, das Erfahrung vermittelt mit der Absicht Lernen zu bewirken».³ Daraus ergibt sich, dass das Lehren als ein absichtsvoller und planmäßiger Prozess, der mittelbare sowie direkte Auswirkungen auf das Lernen bzw. Lernenden hat.

Das Lehren als komplexer Prozess zwischen den Unterrichtspartnern enthält natürlich viele Segmenten, die zusammen eine Einheit bilden. Dadurch wird es ausgezeichnet, geplant und durchgeführt.

2.2 Zur Definition der Unterrichtsgestaltung:

Als komplexer Prozess zur Förderung der fachlichen und überfachlichen Kompetenzen besteht die Unterrichtsgestaltung nach **Meyer** aus drei Bereichen, die sind:

- Vermittlung von Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten (Kompetenzen).
- Mittels vielfältiger Methoden (Sozialformen, Handlungsmuster, Verlaufsformen und einer geordneten Raumstruktur).
- und dem Einsatz von Medien.⁴

Bei der Gestaltung des Unterrichts sind die Lehrenden in der Lage, die Methoden frei auszuwählen; sie sind auch dafür verantwortlich, die geeigneten Methoden, Lehr- und Lernziele, Inhalte und Themen, die ihnen selbst sowie den Lernenden passen, auszuwählen.

3. Verhältnisse zwischen Lehrer und Lerner

Die zwei Hauptakteure im Unterricht bzw. im Fremdsprachenunterricht, nämlich Lehrer und Lerner stehen in einem Wechselspiel zueinander. Wegen der vielfältigen Verhältnisse hat man sich im Laufe der Zeit immer mehr Mühe gegeben, um diese komplexe Beziehung zwischen den Beiden eine relativ klare Definition zu geben.⁵ Dazu sind die Interaktion, die Kommunikation, die pädagogischen Handlungen im Klassenzimmer usw. zu rechnen.

3.1 Interaktion im Unterricht zwischen Fremdsprachenlehrern und Lernern

Die Interaktion, als eine der grundlegenden Elemente vom Unterricht wird vor allem als gegenseitiges Handeln bezeichnet, d.h. die Handlung von einer Person „Lehrer“ beeinflusst die darauffolgende Handlung von einer zweiten Person in diesem Fall „Lerner“.⁶ Diese

wechselseitige Beeinflussung von Individuen in ihren Handlungen stellt einen Aspekt der aktuellen Lehrmethoden v.a. im Bereich des Fremdsprachenlehrens dar. Außerdem bezeichnet sie auch eine Tatsache der Klassenzimmer-Pädagogik. Bei der mündlichen und schriftlichen Kommunikation unterscheidet sich natürlich die Intensität der erwähnten Interaktion.

Die Interaktion ist ein wichtiger Bestandteil der Durchführung der fremdsprachlichen Unterrichtspraxis. Diese Wichtigkeit hängt aber von dem, was im Unterricht gelernt wird, und auch von der Art und Weise, wie man unterrichtet, ab. In diesem Rahmen sind die Lernziele von großer Bedeutung, da in jeder Interaktion eine Art von Kommunikation gibt. Hierbei werden kommunikative Fähigkeiten in erster Linie entwickelt, wenn die Lerner die Möglichkeit haben, sie auszuüben. Da liegt die Relevanz der Lehrer-Lerner-Interaktion.

3.2 Sozialformen und Lehrmethoden

In Verbindung mit dem in den letzten Jahren zunehmenden Einsatz von neuen Medien im Unterricht wird den Sozialformen immer mehr ein hoher Stellenwert beigemessen. Sozialformen sind ein wichtiger Bestandteil des Fremdsprachenunterrichts. Darunter wird eine Reihe von Interaktionsformen zu verstehen, die sich von einem Lehrer zum anderen variieren, um in der Unterrichtspraxis Anwendung zu finden. Die Vielfalt der Unterrichtsformen hängt aber nicht nur vom Lehrer ab, sondern variiert sich je nach der Gruppe der Lernenden dies bedeutet je nach ihrem Alter, Interesse, Muttersprache usw.

Als wichtige Einflussfaktoren auf die Unterrichtsgestaltung werden sie laut **Becker** wie folgt definiert: «Unter Sozialform wird die Art und Weise verstanden, in der der Lehrer die Schüler zum Lernen organisiert oder die Schüler sich selbst organisieren. Deshalb kann auch von „Organisationsformen“ gesprochen werden, die durch bestimmte interaktionale Konstellationen gekennzeichnet sind». ⁷ Damit bezeichnet man die verschiedenen Beziehungen bzw. die Zusammenarbeit zwischen den im Unterricht Handelnden und zwar zwischen Lehrern und Lernern.

Grundsätzlich unterscheidet man folgende Sozialformen, die Lehrende beim Unterrichten zusammenstellen können und zwar: Frontalunterricht/Plenum, Gruppenarbeit, Partnerarbeit und Einzelarbeit. ⁸

Neben den Sozialformen stützen sich die Lehrer beim Unterrichtsverlauf im Grunde auf eine Menge von bestimmten Formen, Methoden und Lehrstilen. Diesbezüglich spielen die Lehrmethoden bzw. die Unterrichtsmethoden bei der Gestaltung des Unterrichts auch eine wesentliche Rolle v.a. im Fremdsprachenunterricht. In Anlehnung an **Meyer** sind diese Methoden folgendermaßen definiert: «Unterrichtsmethoden sind die Formen und Verfahren, in und mit denen sich Lehrer und Schüler die sie umgebende natürliche und gesellschaftliche Wirklichkeit unter institutionellen Rahmenbedingungen aneignen». ⁹

Aus dem Gesagten wird hervorgehoben, dass die Lehrmethoden im Grunde Lehrverfahren sind, die den Lehr- und Lernprozess gesteuert unterstützen, und gleichzeitig den Hauptakteuren des Unterrichts beim Lehren sowie beim Erwerben der Fremdsprache dienen.

Dieser Auffassung nach bevorzugen die Lehrer verschiedene Methoden und prägen ihren individuellen Lehrstil dazu. Jede Unterrichtsform, Lehrmethode oder Lehrstil führen meistens zum erfolgreichen Lehren und Lernen. Demgegenüber sollte ebenfalls den individuellen Besonderheiten und Variablen der Lernenden, der Lernumgebung und den Lernbedingungen die nötige Beachtung geschenkt werden.¹⁰

4. Empirische Studie

Im Anschluss an die Ausführung zu den theoretischen Grundlagen dieser wissenschaftlichen Untersuchung über den Einfluss der Lehrphilosophie von Lehrern auf die Strukturierung des Fremdsprachenunterrichts legen wir das Hauptaugenmerk auf die Analyse und Auswertung von Fragebogen an Deutschlehrkräfte in Algerien.

4.1 Fragebogen

Die Befragten sind Deutschlehrkräfte am Gymnasium, an Privatschulen und an der Universität.

4.1.1 Proband*innen

Insgesamt haben 35 Lehrer*innen die folgende Befragung ausgefüllt. Die Befragten sind Deutschlehrkräfte, die aus verschiedenen Regionen Algeriens stammen und die an Gymnasien (45%), Privatschulen (31%) und an den Universitäten tätig sind (23%).

4.1.2 Durchführung

Wegen dieser schwierigen Zeiten der COVID- 19- Pandemie wurde die Lehrerbefragung online vorgelegt. Der Fragebogen besteht aus 9 Fragen, die sich einerseits auf das Konzept des Lehrens und andererseits auf die Lehrphilosophie und Unterrichtsgestaltung beziehen. Daraus werden vier (04) Fragen in Graphiken dargestellt und die anderen schriftlich kommentiert.

4.2 Analyse und Auswertung des Fragebogens

- Aus der Antwort auf die erste Frage des Fragebogens ergibt sich, dass das Konzept guten Lehrens sich von einem Lehrer zum anderen unterscheidet. Für manche ist das gute Lehren in erster Linie mit der Motivation und guten Leistungen der Lernenden zu verknüpfen. Für andere bedeutet dies die richtige Strukturierung und Planung des gesamten Lehrprozesses. Die dritte Anzahl der Gefragten sehen, dass einem erfolgreichen Unterricht die Auswahl geeigneter Lehrmethoden zugrunde liegt.

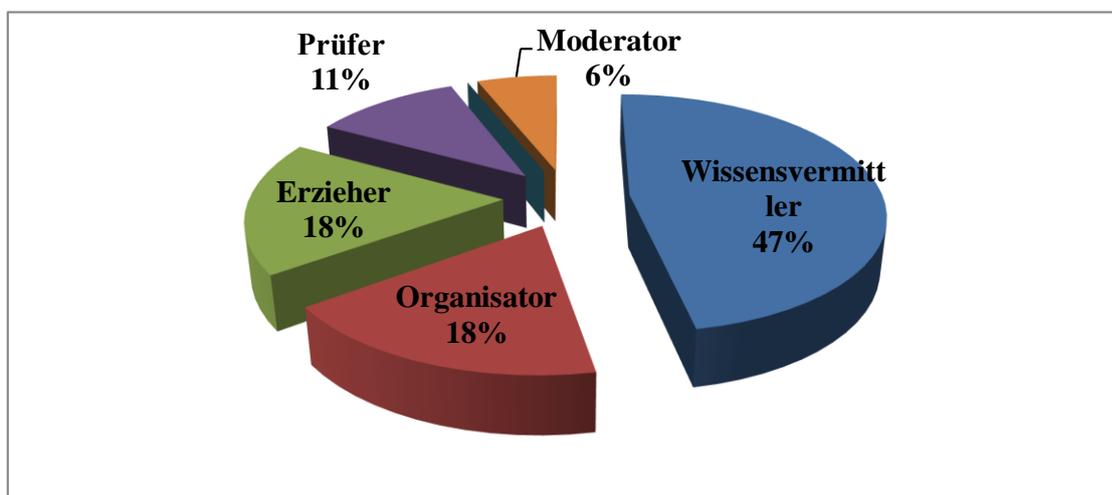


Abbildung 1: Die Rolle des Lehrers im Unterricht

- Die zweite Frage bezieht sich auf die Rolle der Lehrkräfte im Unterricht, so zeigt uns das Diagramm deutlich, dass die Mehrheit der Befragten der Meinung sind, dass ihre Hauptrolle darin besteht, den Lernenden Wissen und Kenntnisse zu vermitteln, während Erziehung und Planung die zweite Stelle einnehmen.

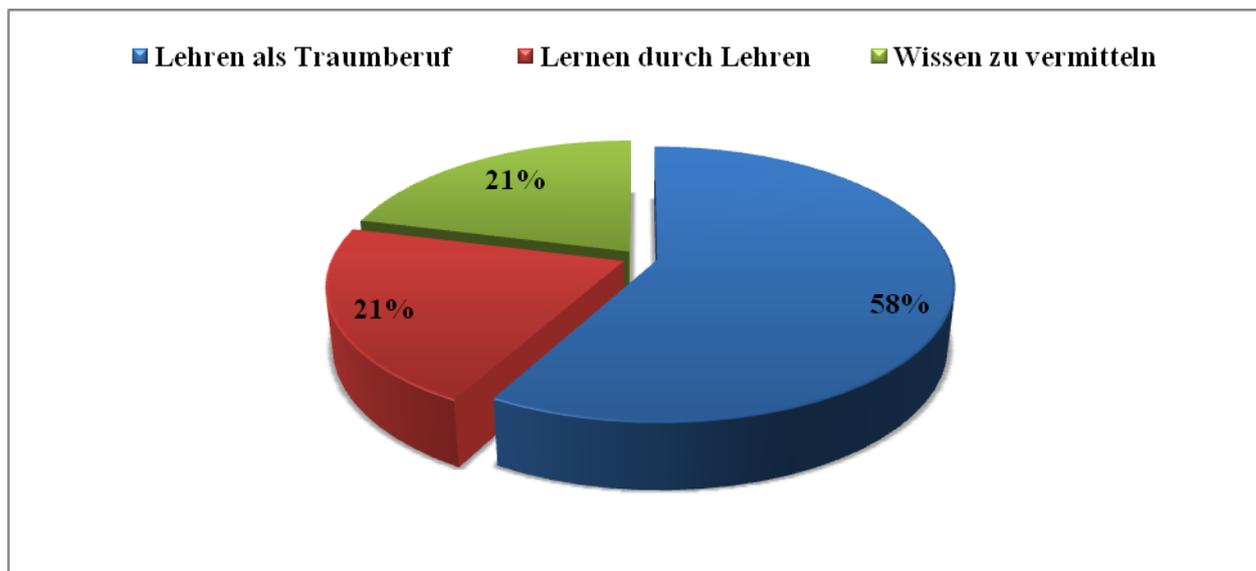


Abbildung 2: Motivationsgründe zum Lehren

- Bezüglich der dritten Frage nach den Motivationsgründen zum Lehren zeigt die Antwort der meisten Befragten (58%) klar, dass mehr als die Hälfte der befragten Lehrenden vor allem zum Interesse am Job des Lehrens angeregt sind.

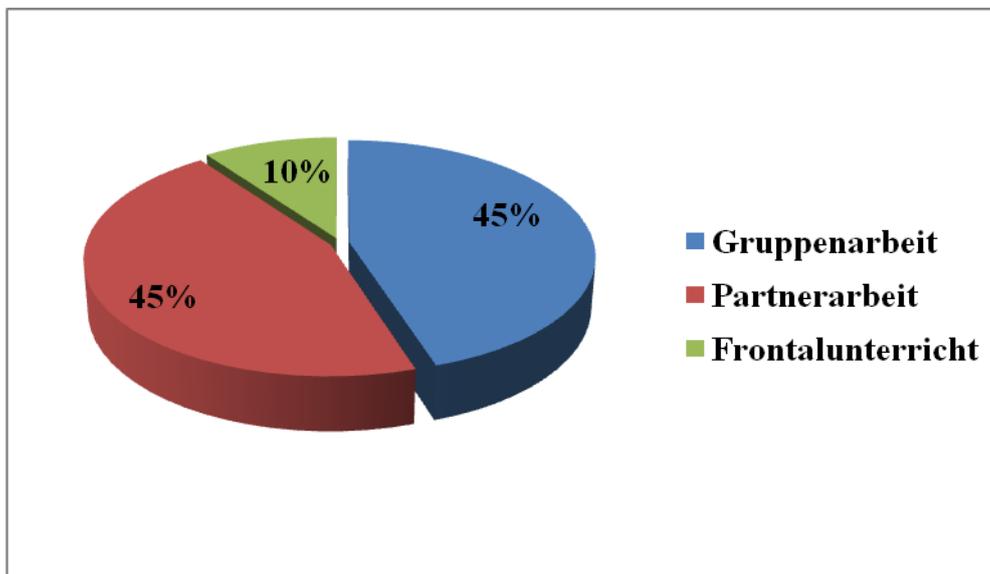


Abbildung 3: verwendete Sozialformen im Unterricht

- Was die vierte Frage betrifft und aus dem hergestellten Diagramm stellt man fest, dass die Lehrer sich grundsätzlich auf zwei Sozialformen beim Unterrichten konzentrieren, nämlich: Gruppenarbeit und Partnerarbeit. Aus diesen Ergebnissen geht vor, dass die Lernenden/ Schüler nicht mehr nur als „Rezipienten“ sind, sondern als aktive Akteure zu betrachten sind, die unmittelbar am Lern- und Lehrprozess beteiligt sind.
- Was die 5. Frage angeht, sind alle an dem Fragebogen beteiligten Lehrkräfte darüber einig, dass sie nicht nur auf eine einzelne bzw. einzige spezifische Methode beim Unterrichten fokussieren, sondern eher auf eine Mischung verschiedener Methoden. Dazu ist auch der geeignete Methodeneinsatz auf Seite des Lehrers erforderlich. In diesem Zusammenhang zielen die Lehrkräfte in erster Linie darauf ab, die eigene Methodenkompetenz jedes Lernenden zu fördern. Bei diesem Prozess werden einige wesentliche Voraussetzungen von den Befragten in Rücksicht genommen, nämlich Lernziel, Lerngruppe, -situation, -stoff, Sprachniveau der Lernende usw.
- In Bezug auf die sechste Frage nach der Verwendung der digitalen Medien im Unterricht, waren alle Lehrenden völlig dafür, dass der Einsatz von verschiedenen digitalen Medien im Laufe des ganzen Lehr- und Lernprozesses unverzichtbar ist, und sie halten sogar diese Medien für wichtige Hilfsmittel in der Unterrichtspraxis.
- Im Rahmen der siebten Frage über dem Curriculum ist zu konstatieren, dass alle Gymnasiallehrer zugestimmt haben, dass sie dem geplanten Curriculum folgen v.a. wegen Alter, Zeit, der Wichtigkeit des Curriculums als Lehrplan für Lehrkräfte und weil sie durch ein einheitliches, schulisches Programm stark begrenzt sind. Für Lehrende in Privatschulen sieht es eigentlich anders aus, d.h. ohne Vorgabe eines bestimmten Curriculums, da es dabei in der Regel um heterogene Lerngruppen mit unterschiedlichen Motivationen und Lernzielen geht.

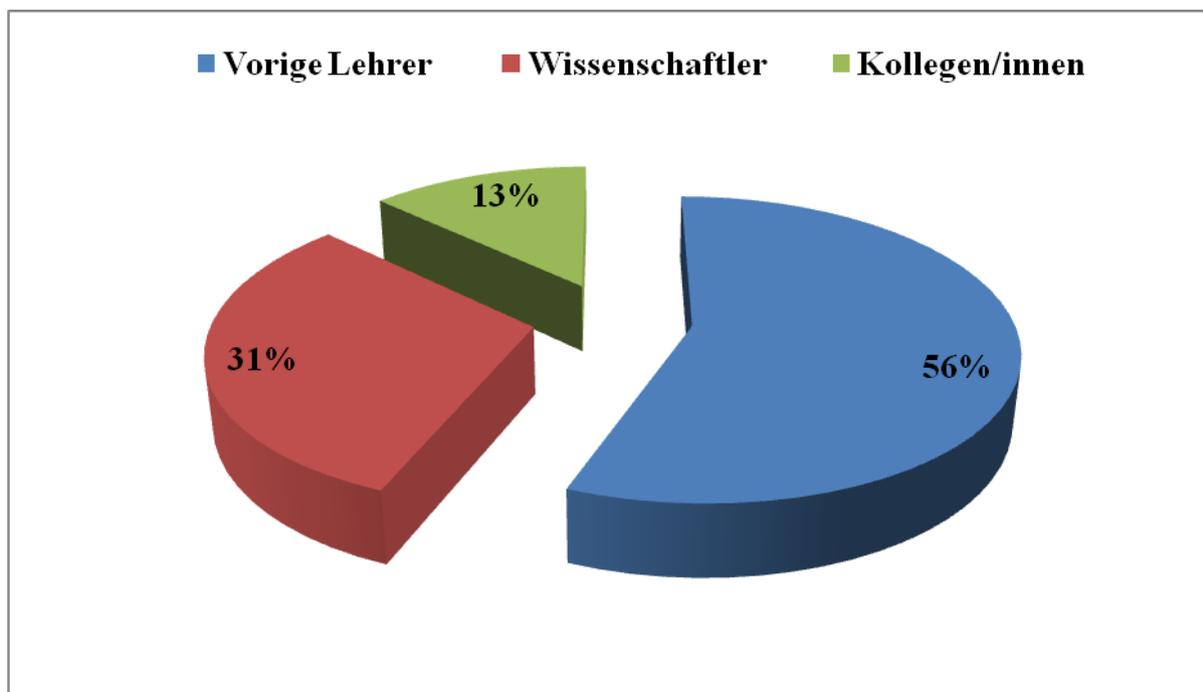


Abbildung 4: Lehrer als Vorbild

- Zur Beantwortung der Frage nach den Vorbildern, auf welche sich die Lehrenden beim Unterrichten beziehen, kommt vor, dass die Mehrheit der Lehrkräfte sich auf die Erfahrungen ihrer ehemaligen Lehrer referiert. Dies heißt: diese an dem Fragebogen beteiligten Lehrer greifen auf die Lehrphilosophie ihrer ehemaligen Lehrer zurück, um ihre persönliche Lehrphilosophie, ihr eigenes Lehrverständnis und Selbstverständnis als neu angestellte Lehrer zu verstehen, auszubilden und weiter zu entwickeln.

- In Hinsicht auf die letzte Frage waren alle Befragten der Ansicht, dass der Lehrer seinen Lehrstil abhängig von der Situation, der Lerngruppe, Lernumgebung, den behandelten Themen usw. ständig ändern sollte, v.a. um den Erwerbsprozess der Lernenden zu erleichtern, ihre Leistungen zu verbessern und auch ihre Kompetenz zu fördern. Des Weiteren trägt der Wechsel zwischen den Lehrstilen ihrer Meinung nach meistens dazu bei, die Lerngruppe zu motivieren und auch eine angstfreie Atmosphäre zu schöpfen.

Schlussfolgerung

Die vorliegende Untersuchung legt nahe, dass die persönlichen Erfahrungen und Auffassungen große Einflüsse auf den Fremdsprachenunterricht bzw. auf die Gestaltung vom DaF-Unterricht haben. Hierbei handelt es sich um individuelle Persönlichkeiten und auch um persönliche Vorlieben der Lehrkräfte für bestimmte Lehrvoraussetzungen, wie zum Beispiel die Unterrichtsmethoden, -sozialformen, Lehrmaterialien usw.

Im Zuge des empirischen Teils wird festgestellt, dass die Lehrer im Unterricht meistens auf zwei Sozialformen basieren, insbesondere nach dem neuen Konzeptualisieren von Lerner-Rolle „aktive Rolle der Lernenden im Unterricht“, nämlich: Gruppenarbeit und Partnerarbeit zwecks der Aktivierung der Rolle der Lernenden im Laufe des ganzen Lehr- und Lernprozesses. Daraus ergibt sich, dass die Auswahl geeigneter Sozialformen v.a. vom

Lehrstoff, den ausgewählten Themen, der Lernergruppe und natürlich vom Selbstverständnis der Lehrkräfte abhängt, denn jeder Lehrer/ jede Lehrerin wählt die Sozialform(en), die gleichzeitig zu ihrer eigenen Lehrphilosophie und auch zu den individuellen Bedürfnissen der Lernenden passt. Fernerhin stellt man fest, dass die Lerner als aktive Partner am Unterrichtsgeschehen beteiligt sind und nicht mehr als passive Wissensrezipienten.

Demzufolge ist daraus zu schließen, dass die Lehrer den Unterricht flexibler gestalten sollten. Aus diesem Grund sollte das didaktische Konzept von den Lehrkräften ständig bearbeitet und überarbeitet sein.

Darüber hinaus soll man sich beim Unterrichten größten Teils auf die neuen und digitalen Medien bei der Gestaltung des Fremdsprachenunterrichts stützen. Die Berücksichtigung der verschiedenen Lerntypen ist hier von großer Bedeutung, weil jeder Lerner anders lernt. Die Verwendung solcher Medien trägt zum einen zur Schöpfung einer angstfreien Atmosphäre und zum anderen zur Motivation der Lernenden bei. Daraus ergibt sich eine fließende Strukturierung und Planung des Unterrichts.

Zum Schluss ist es wichtig darauf hinzuweisen, dass die richtige Mischung der Methoden bei der Gestaltung eines optimalen Unterrichts von wesentlicher Bedeutung ist. Daneben sollten die eigenen Lehrveranstaltungen grundsätzlich auf konkreten Beispielen aus der Praxis beruhen, um den Lernenden den Fremdspracherwerbsprozess möglichst zu erleichtern.

Fußnoten:

¹ Legutke, Scharf (2012): Lehrkompetenz und Unterrichtsgestaltung, Teil I. München: Klett-Langenscheidt, S.13.

² DIDAGMA-Glossar : Lehren. Kaiserslautern: Zentrum für Lehrerbildung TU Kaiserslautern, online verfügbar unter: <https://service.zfl.uni-kl.de/wp/glossar/lehren>, Zugriff am 12.01.2021.

³ Schröder, H.(1990): Lernen und Lehren im Unterricht. Grundlagen und Aspekte der Allgemeinen Didaktik. München: Oldenburg, S.32.

⁴ Meyer, Hilbert (2007): Was ist guter Unterricht? Cornelsen Scriptor, Berlin, 4. Auflage, S.44.

⁵ Klauer, Karl Josef (2001): Forschungsmethoden der pädagogischen Psychologie, die Beobachtung von Lehrer-Schüler-Interaktion. In: Krapp/ Weidenmann: Pädagogische Psychologie, 4. Auflage, Pädagogische Psychologie, S. 85-86.

⁶ Willis J. Edmondson (1995): Problembereiche des Fremdsprachenunterrichts, übergreifende Problembereiche, Interaktion zwischen Fremdsprachenlehrer und -lerner. In: Bausch/ Christ/ Krumm (Hrsg.): *Handbuch Fremdsprachenunterricht*, 3.Auflage. Tübingen und Basel: A. Francke Verlag, S.175.

⁷ Becker, Georg E (1984):. Planung von Unterricht, Handlungsorientierte Didaktik, Teil I. Weinheim und Basel: Beltz Verlag, S.104.

⁸ Graßman R./ Kaufman S. (2008): Übungstypologie, Arbeitsanweisungen und Sozialformen im DaZ-Unterricht. In: Kaufmann/ Zehnder/ Vanderheiden/ Frank: Qualifiziert Unterrichten, Fortbildung für Kursleitende Deutsch als Zweitsprache, Band 3, Unterrichtsplanung und – Durchführung. Ismaning, Deutschland: Hueber Verlag, S. 23.

⁹ Meyer, Hilbert (1987): Unterrichtsmethoden Theorieband. Frankfurt a.M., S. 45.

¹⁰ Karl Kirst 2021: Methoden im Überblick, online verfügbar unter: https://deutschlernen.zum.de/wiki/Methoden_im_%C3%9Cberblick, Zugriff am 07.02.2021.

Bibliographie:

- Becker, Georg E. (1984) : Planung von Unterricht, Handlungsorientierte *Didaktik*, Teil I, Beltz Verlag, Weinheim und Basel.
- Graßman R./ Kaufman S. (2008): Übungstypologie, Arbeitsanweisungen und Sozialformen im DaZ-Unterricht. In: Kaufmann/ Zehnder/ Vanderheiden/ Frank: Qualifiziert Unterrichten, Fortbildung für Kursleitende Deutsch als Zweitsprache, Band 3, Unterrichtsplanung und –Durchführung, Hueber Verlag, Ismaning, Deutschland, S. 1-36.
- Klauer, Karl Josef (2001): Forschungsmethoden der pädagogischen Psychologie, die Beobachtung von Lehrer-Schüler-Interaktion. In: Krapp/ Weidenmann: Pädagogische Psychologie, 4. Auflage, Pädagogische Psychologie, S. 85-86.
- Legutke/ Schart (2012): Lehrkompetenz und Unterrichtsgestaltung, Teil I, Klett-Langenscheidt, München.
- Meyer, Hilbert (1987): Unterrichtsmethoden Theorieband. Frankfurt a.M..
- Meyer, Hilbert (2007): Was ist guter Unterricht? Cornelsen Scriptor, Berlin, 4. Auflage.
- Schröder, H. (1990): Lernen und Lehren im Unterricht. Grundlagen und Aspekte der Allgemeinen Didaktik. München: Oldenburg.
- Willis J. Edmondson (1995): Problembereiche des Fremdsprachenunterrichts, übergreifende Problembereiche, Interaktion zwischen Fremdsprachenlehrer und –lerner. In: Bausch/ Christ/ Krumm (Hrsg.): Handbuch Fremdsprachenunterricht, 3.Auflage, A. Francke Verlag, Tübingen und Basel, S. 175-179.

Internetquellen

DIDAGMA-Glossar : Lehren. Kaiserslautern: Zentrum für Lehrerbildung TU Kaiserslautern, online verfügbar unter: <https://service.zfl.uni-kl.de/wp/glossar/lehren>, Zugriff am 12.01.2021.

Karl Kirst 2021: Methoden im Überblick, online verfügbar unter: https://deutschlernen.zum.de/wiki/Methoden_im_%C3%9Cberblick, Zugriff am 07.02.2021.

Anhang

A) Fragebogen

Ministerium für Hochschulwesen und wissenschaftliche Forschung

Universität Algier 2

Abou El Kacem Saad Allah



Fakultät für Fremdsprachen

Abteilung für Deutsch, Spanisch und Italienisch

Lehrerbefragung

Doktorandin: Meriem HASSAM

Akademisches Jahr: 2020/2021

Thema:

„Zum Einfluss der persönlichen Lehrphilosophie der Deutschlehrkräfte auf die Gestaltung des Fremdsprachenunterrichts“

Ihnen wäre ich hierbei sehr dankbar, wenn Sie etwa Zeit aufwenden könnten, um den folgenden Fragebogen auszufüllen. Sie könnten mehrere Antworten auswählen, wenn es ja der Fall ist, markieren Sie bitte die Antwort andersfarbig. **Rot für die 1. Antwort**, **Grün für die 2.** Und **Blau für die 3.**

Herzlichen Dank im Voraus!

1. Was heißt für Sie „ein guter Unterricht“?

.....
.....
.....

2. Wie sehen Sie Ihre Rolle als LehrerIn?

- Erzieher
- Moderator
- Wissensvermittler
- Organisator/ Planer
- Prüfer/ Beurteiler

3. Was motiviert Sie zu Lehren?

- Lehren als Traumberuf
- Wissen zu vermitteln
- Lernen durch Lehren
- Andere Gründe.....

4. Auf welche Sozialform(en) stützen Sie sich beim Unterrichten?

- Frontalunterricht

- Einzelunterricht
- Partnerarbeit
- Gruppenarbeit

5. Welche Methode(n) dominiert im Ihren Unterricht?

.....
.....
.....

6. Setzen Sie digitale Medien ein?

- Nie
- Manchmal
- Oft
- Sehr oft
- immer

7. Gestalten Sie den Unterricht nach dem staatlichen Curriculum? Warum?

- Ja Nicht immer Nein

Begründung :

.....
.....

8. An Welchen Vorbildern orientieren Sie sich?

- Vorigen Lehrern
- Kollegen(innen)
- Wissenschaftlern aus anderen Bereichen
- Andere.....

9. Verändern Sie Ihren Lehrstil, wenn Sie mit unterschiedlichen Gruppen arbeiten? Warum?

.....
.....
.....